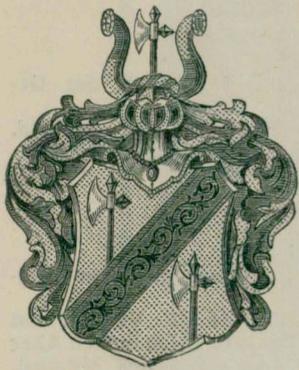
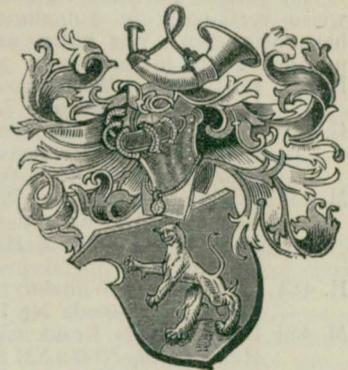


# Verbandsblatt

der Sippen Gerstmann, Glafey, Hasenclever und Mentzel



GLAFEY



HASENCLEVER

Das Verbandsblatt erscheint zwanglos und wird den Verbandsmitgliedern kostenlos geliefert. Einzelnummer 1 RM. Mitgliedsbeitrag 5 RM jährlich. Postscheck-Konto Leipzig 24534. 1. Vorsitzender: Werner H. Feder, Leuna (Kr. Merseburg), Preußenstraße 7. 2. Vorsitzende: Emilie Tietze, Görlitz, Jakob-Böhme-Str. 6. Schatzmeister und Versand des Verbandsblattes: Bruno Gerstmann, Leipzig O 5, Rüdigerstraße 9. Schriftführerin und Archivarin, sowie verantwortliche Bearbeiterin des Verbandsblattes: Kläre Dudzik, Weißenfels, Heinrich-Schütz-Str. 2. Geschäftsstelle: Leuna (Kreis Merseburg), Preußenstraße 7.

Familiengeschichtliche Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet! Wer unser Verbandsarchiv ohne Gegenleistung in Anspruch nimmt, sollte sich wenigstens durch Eintritt in den Verband für die ehrenamtliche Arbeitsleistung unseres Archivars erkenntlich zeigen.

Abkürzungen für die Benennung der Familiengeschichten: Gl. 19 = Glafey, M./G 09 = Mentzel/Gerstmann, H. 22/24/27 = Hasenclever

## Nachklänge zum 25-Jahrfest.

Auf das Huldigungstelegramm, das anlässlich unseres 25-Jahrfestes an den Führer und Reichskanzler gerichtet wurde, erhielt Vetter Hugo Gerstmann folgendes Dankschreiben:

Der Staatssekretär und Chef  
der Präsidialkanzlei Berlin W 8, den 12. Juni 1936.

Sehr geehrter Herr Gerstmann!

Der Führer und Reichskanzler hat mich beauftragt, Ihnen und den Mitunterzeichneten für die ihm aus Anlaß der 25-Jahrfeier Ihres Familienverbandes in Leipzig telegraphisch ausgesprochenen Treuegrüße seinen Dank zu übermitteln.

Heil Hitler!

gez. Meißner.

## Erinnerung an den 80. Geburtstag unseres lieben Veters Hugo Gerstmann.

Halle—Leipzig, welch' ein kleiner Sprung! Lange, lange wußte ich — am 9. März ist der Ehrentag unseres lieben Veters Hugo, der meines verstorbenen Gatten hochverehrter Freund und Berater war. Ich rüstete mich mit bescheidenen Blumen zur Fahrt, um zu gratulieren. Punkt 13 Uhr stand ich vor der Tür des Geburtstagskindes. Base Liesel Gerstmann (G. 36) öffnete mir, mit Bedauern von dem Fortgang ihrer Eltern berichtend. Nach wenigen durstigen Fragen nach dem Befinden des hochbetagten Geburtstagskindes ging ich kurz entschlossen zum Ratskeller, dem Stammlokal unseres Veters. Siehe da! Da saß er, der liebe Vetter Hugo, betreut von seiner lieben Gattin. Ich stammelte meine heißesten Wünsche. Nachdem er mich erkannte, gab er in lieben Worten seiner Freude Ausdruck über mein Kommen. Nun tauschten wir in angeregter Unterhaltung Freud und Leid der letzt vergangenen Jahre aus, jedoch der Freude die Oberhand lassend. So saßen wir bei gutem Essen und Wein

kurze Stunden beieinander. Es waren Stunden, die mir unvergänglich bleiben werden.

Im Laufe der Unterhaltung erzählte mir Base Gerstmann, daß sie nun bald ihre „goldene Hochzeit“ feiern könnten, sie aber wolle sich einen silbernen Kranz aufsetzen, ihr Mann könne ruhig ein goldenes Sträußchen tragen an dem Tage. Denn, liebe Base Hasenclever — fuhr sie fort — ich habe meinen Mann höchstens 25 Jahre gehabt, die vielen Jahre, die er nur für den Verband da war, rechne ich ab. Ich trage einen Silberkranz! Damit schloß sie ihre Rede, Vetter Hugo aber schüttelte ungläubig den Kopf. Daraufhin erhob ich mein Glas und sagte ihr dankbaren Herzens liebe Anerkennungsworte für die Opfer, die sie damit unserem Familienverband gebracht hat. Ich leerte mein Glas auf ihr Wohl und ich glaube, ich durfte es tun im Sinne aller Verbandsmitglieder.

Ich danke dem Allmächtigen, daß er mich bevorzugte, an diesem „80.“ Geburtstage dem lieben — nun ruhenden — Vetter Hugo Gerstmann meine persönlichen Glückwünsche dargebracht zu haben. Mächtige sich das Alter bei ihm auch recht bemerkbar, sein Geist und Erinnerungsvermögen waren erstaunlich wach. Im späten Nachmittag fuhr ich wieder nach Hause.

Nun ruht er aus, er, der mit so unendlicher Liebe an jedem von uns hing. Dank unserem Baumeister! Er ist nicht tot — er lebt weiter unter uns.

Base Elsa Hasenclever (H. 184).

## Beileidskundgebungen.

Zum Tode unseres Ehrenvorsitzenden, Vetter Hugo Gerstmann, sind uns von vielen Seiten herzliche Beileidsbezeugungen zugegangen; sie zeigen, welch hoher Verehrung sich unser lieber Hugo Gerstmann erfreute. Wir bitten alle Verbandsmitglieder, uns im Sinne des Heimgegangenen bei der Weiterführung unseres Verbandes tatkräftig zu unterstützen und danken allen Freunden und Mitgliedern des Verbandes, die ihre Teilnahme aussprachen, auch im Namen der Hinterbliebenen.

Am Totensonntag haben wir einen Kranz mit Schleife am Grabe unseres lieben Veters Hugo Gerstmann niedergelegt.

Für den Vorstand: Werner H. Feder.

## Aus dem Verbandsleben.

### Neue Mitglieder.

Wir freuen uns, wieder mehrere neue Mitglieder begrüßen zu können und bitten, die Arbeiten unseres Sippenverbandes in jeder Beziehung mit Rat und Tat zu fördern. Insbesondere bitten wir die neuen Basen und Vettern, uns familiengeschichtliche Angaben über ihren Zweig unserer Sippen recht bald zuzuleiten.

Im vorigen Heft des Verbandsblattes wurde bedauerlicherweise versäumt, die Aufnahme unseres Veters Helming bekanntzugeben. Wir bitten um freundliche Entschuldigung und holen dies hiermit nach.

- H. 432 Helming, Wilhelm, Handelsvertreter, Bad Oeynhaus, Wiesenstraße 7, \* 1889 I 9, Eintritt 1936.  
 G. 447 Schliebitz, Hans-Helmut, Dipl.-Volksw., Dr. sc. pol., Leipzig C 1, Rosentalgasse 9 pt., \* 1912 VI 17, Eintritt 1937, (Verb.-Bl. Heft 6, S. 7), Vater: 3, Mutter: 49.  
 M. 448 Müller-Credner, Wolfgang, Dr. jur., Oberreg.-Rat, Vertreter des Kommissars der Osthilfe, Landstelle Breslau, Breslau 13, Hardenbergstr. 6, \* 1881 II 25, Eintritt 1937.  
 H. 449 Krenzer, Wilhelm, Fabrikant, Peddenode über Milspe, Peddenode Nr. 19, \* 1875 IX 29, Eintritt 1937.  
 M. 450 Dudzik, Ida, Krankenschwester, Kassel, Rotes Kreuz, Hanstein 29, \* 1889 XII 16, Eintr. 1937, Schwester: 429.  
 H. 451 Schaefer, Herbert, Reg.-Baurat, Dipl.-Ing., Gumbinnen, Hindenburgstr. 11, \* 1894 III 1, Eintritt 1937 (Sohn von H. 22 Tfl. 29 XI. Gen. Nr. 7).

Ordnungsmäßig ausgeschieden ist Mitglied Nr. 331.

### Beitragszahlung.

Außer den in früheren Heften bereits bekannt gegebenen gingen die folgenden Beitrags-Zahlungen (einschl. erlassenen Beiträgen) ein:

- für 1933: 298, 339, 350;  
 für 1934: 205, 263, 274, 298, 330, 389;  
 für 1935: 205, 236, 253, 265, 274, 298, 330, 389, 408, 419;  
 für 1936: 12, 17, 36, 43, 45, 120, 134, 146, 192, 205, 240, 241, 253, 264, 265, 272, 298, 329, 331, 353, 354, 372, 379, 389, 390, 397, 413, 418, 431, 444, 445, 446;  
 für 1937: 10, 14, 20, 31, 42, 71, 83, 84, 98, 99, 105, 109, 113, 117, 121, 167, 168, 205, 211, 219, 222, 235, 236, 239, 265, 268, 272, 276, 304, 305, 333, 334, 345, 349, 352, 361, 366, 373, 377, 378, 379, 389, 397, 399, 400, 404, 410, 413, 415, 422, 427, 428, 429, 430, 431, 444, 445, 448, 450, 451.

Auf Grund des § 2, Absatz 3 der Satzungen ist bei den folgenden bisherigen Verbandsmitgliedern die Mitgliedschaft erloschen: 47, 128, 248, 286, 322, 325.

Eine namhafte Spende ging ein von Mitglied Nr. 264.  
 Herzlichen Dank!

### Archiv-Zugänge.

Mehreren verehrten Mitgliedern haben wir wieder für freundliche Gaben zu danken.

Es gingen ein:

- In memoriam, Nachruf für Oberstudiendirektor Dr. Max Hasenclever (H. 153);  
 Prof. Ferd. Hielscher (M. 397), Forschungen zur Geschichte des Apostels Paulus, VII. Teil;  
 Prof. Ferd. Hielscher (M. 397), Die Schicksalsstunde des Königs Pipin († 768);  
 Ehringshausen, ein Buch mit 77 Lichtbildern, seit 1887 aufgenommen und in Heimatliebe zusammengestellt von Kommerzienrat Hermann Hasenclever (H. 146);  
 Strutz: „Sippenforschung tut not.“ Ein lesenswertes Buch, enthält Fragen und Antworten, die den Sippenforscher und Standesbeamten bewegen. Es bringt nicht nur für den Anfänger, sondern auch dem erfahrenen Forscher wertvolle Hinweise;  
 Zwirner: Nachfahrentafel Friedrich Heinrich von Laer, Druck-sache Phonometrische Forschungen;  
 Münchener Wappenkalender 1899, 1936;  
 Deutscher Wappenkalender 1936;  
 Ahnenliste, C. Tielsch;  
 Müller-Credner: 2 Lichtbilder: Morgenbesser'sche Ahne, Morgenbesser'sches Haus in Brieg;  
 Ahnenliste, Dudzik.  
 außerdem die folgenden Zeitschriften:  
 Ekkehard 1935, Heft 6, Inhaltsverzeichnis 1934/35, 1936, Heft 1, 2 und 6, 1937, Heft 1;  
 Eulenheim, Heft 73;

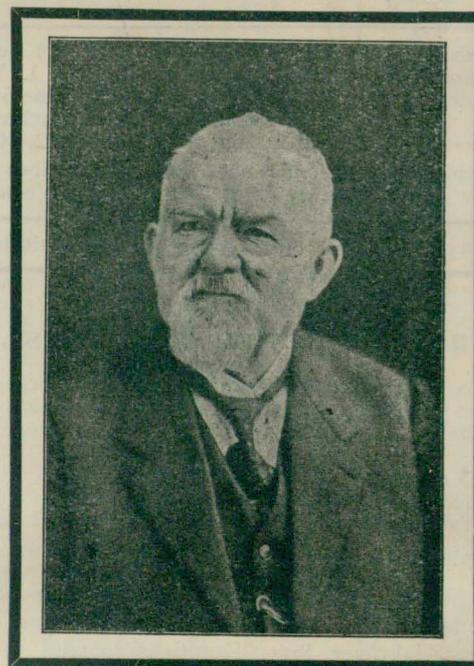
- Familiengeschichtl. Bl., 1935, Heft 10/11, 12, 1936, Heft 1, 10—12, 1937, Heft 1;  
 Familiengeschichtl. Such-Bl., 1935, Heft 6, 10/11, 12;  
 Familiengeschichtl. Nachr.-Bl., 1936, Heft 1, 2, 10 und 11, 1937, Heft 1;  
 Göring, Lohe, Lüps, Stein-Niederstein, 1935, Heft 3, 1936, Heft 5; Lampe, Heft 80;  
 Friedrichs, Bd. 2, Heft 4, 5;  
 Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens, Band 68 und 69;  
 Archiv für Sippenforschung 1935;  
 Blecher Nr. 3;  
 Scholtze Nr. 28;  
 Krupp Betr.-Gemeinsch. Nr. 9/36 (Inhalt: Heimat des Geschlechtes Halbach);  
 Zeitungsausschnitte betr.: Konrad Westphal, Dr. Arnhold, Oberstleutn. Schwabedissen, Erwin Kugler und andere;

## Leid und Freude.

### Gestorben:

Der Verband beklagt wieder das Ableben mehrerer langjähriger Mitglieder:

Gevelsberg-Vogelsang, 1935 VIII. 27. Vetter Ernst Drevermann (H. 260), Rentner, im gesegneten hohen Alter von 87 Jahren. Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied, das unserem Verband 12 Jahre lang angehörte.



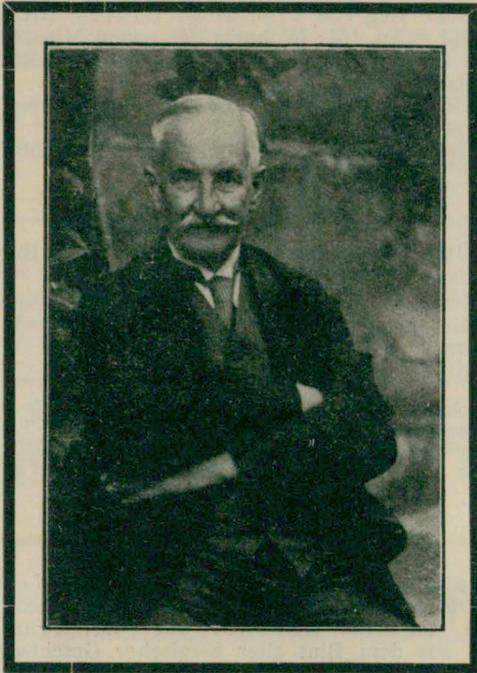
Christian Glafey †

Wir berichteten bereits im vorigen Verbandsblatt von dem Heimgang unseres Veters Christian Glafey (Gl. 119), Gewerberat und Buchbindermeister. In den Verb.-Bl. Nr. 45 und 58 haben wir anlässlich seines 70. bzw. 75. Geburtstages eingehend über den Lebenslauf unseres hochverehrten Veters geschrieben. Der „Allg. Anz. f. Buchbindereien“ Nr. 38 vom 18. 9. 36 würdigt in einem Nachruf die großen Verdienste des Verstorbenen um die Vereinigung der süddeutschen Buchbindermeisterverbände. Mit Christian Glafey ist ein aufrechter deutscher Mann, ein treues langjähriges Verbandsmitglied heimgegangen, dessen Bild wir heute in dankbarer Erinnerung bringen.

Nürnberg, 1936 XII. 17. Vetter Karl Glafey (Gl. 21) verschied nach langem, schwerem Leiden im 67. Lebensjahr.

Karl Gottlob August Glafey wurde als Sohn des Nachlichtfabrikanten Gottlob August Glafey am 14. 10. 1870 in Nürnberg geboren, wuchs gesund und kräftig zur Freude seiner Eltern heran, absolvierte die städt. Handelsschule, um dann bei der Drogengroßhandlung Grundherr & Hertel in die Lehre zu kommen. Er erfüllte seine Dienstpflicht beim Leibregiment München, kam dann längere Zeit nach Berlin, wo er ebenfalls in der Drogenbranche tätig war. Mehrjähriger Aufenthalt in Paris und London diente dazu, die Sprachkenntnisse zu entwickeln und die kaufmännischen Fähigkeiten weiter auszubilden. In London war es besonders die

Firma R. J. Reuter, bei der er ein gern gesehener, geschätzter Mitarbeiter war und mit deren Inhaber ihn enge Freundschaft bis zum Lebensende verband.



Karl Glafey †

26. 3. 1901 verheiratete er sich mit der einzigen Tochter des Zigarrenfabrikanten J. M. Morg. Der Ehe entsprossen 2 Söhne. Bei Kriegsausbruch meldete sich K. Gl. sofort, wurde aber nicht so rasch benötigt, weshalb er sich dem Roten Kreuz stellte, um seine Pflicht zu erfüllen. Er war schließlich Leiter der Roten-Kreuz-Stelle Hauptbahnhof Nürnberg und erhielt dafür verschiedene Auszeichnungen. Als bescheidener uneigennütziger Mensch legte er auf solche Anerkennung wenig Wert. Ende 1915 kam die Einberufung zum Militär als Inspektor des Lazarettes in Berneck, später auch desselben in Bischofsgrün; die Tätigkeit sagte ihm dort gut zu, es fehlte auch hier nicht an Auszeichnung durch die Vorgesetzten. Sie versuchten alles, um ihn zu behalten, er wurde aber dann 1917 zum Dienst im Gefangenenlager Eichstätt und Bayreuth abgerufen, schließlich auch nach Zuchering bei Ingolstadt. Dieser Ort war seiner Gesundheit sehr abträglich und wenn ihn seine Soldaten auch ungern ziehen sahen, kam er hierauf an das Gefangenenlager Regensburg. Die Tätigkeit war dort seinen Fähigkeiten so wenig entsprechend, daß er auf eigene Veranlassung für eine leitende Stellung im Kommunalverband angefordert wurde.

Nach Kriegsende widmete er sich mit ganzer Hingabe seiner Firma G. A. Glafey, deren Leitung in Nachkriegs- und Inflationsjahren seinen ganzen Einsatz erforderte. Seit einem kleinen Unfall vor einigen Jahren hat sich K. Gl. leider nicht mehr richtig erholt, ein hinzukommendes Darmleiden verursachte nach zweijährigem, mit großer Willenskraft bekämpften Kranksein den viel zu frühen Tod.

Vetter Karl Glafey gehörte unserem Familienverband als eines der eifrigsten Mitglieder seit der Gründung an. 11 Jahre war er Mitglied des Familienrates. Im Jahre 1919 gab er zusammen mit seinem Bruder Edmund Glafey das Stammbaumwerk „Die Familie Glafey“ heraus. Sein Heimgang bedeutet unserem Verband einen schweren Verlust.

Bad Lausick, 1936 XII. 28. Vetter Otto Balde (M. 23), Staatsförster i. R., ging heim kurz vor Vollendung seines 86. Lebensjahres. Er war Mitgründer des Verbandes und bewahrte diesem seine Treue bis zum Tode. Als alter Freund unseres verstorbenen Ehrenvorsitzenden, Vetter Hugo Gerstmann, hat er sich in reger Mitarbeit für den Verband eingesetzt.

Vorerst sei sein im Jahre 1875 selbst geschriebener Lebenslauf hier wiedergegeben:

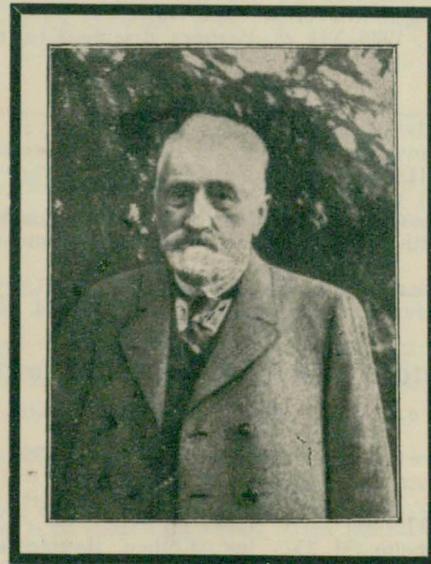
„Ich Carl Richard Otto Balde, geboren am 4. Februar 1851 zu Störental bei Leipzig, woselbst mein Vater auf dem Rittergute des Herrn Kammerherrn v. Watzdorf als Revierförster fungiert, habe meine 8jährige Schulzeit in dortiger Volksschule durchgemacht und von meinem 11. bis 14. Lebens-

jahre neben dem gewöhnlichen Schulunterricht Privatunterricht bei dem dortigen Lehrer im Rechnen, Schreiben, Zeichnen und dergleichen genossen.

Vom 14. bis nach vollendetem 15. Lebensjahre habe ich in meinem Geburtsorte durch fortgesetzten Privatunterricht in den bezeichneten Wissenschaften die Zeit ausgefüllt, bis ich am 8. April 1866 bei dem Verwaltungsvorstand der ca. 2000 Acker enthaltenden, vereinigten Hartenstein- und Stein-Zschockner (Fürstlichhüburschen) Reviere, Herrn Oberförster Meyer, in die Lehre trat. Nach Beendigung meiner dreijährigen Lehrzeit habe ich auf demselben Reviere vom 8. April 1869 ab als Gehilfe gewirkt, bis zu meinem Antritt als solcher auf dem Königl. sächs. Sachsenburger Staatsforstrevier am 15. Oktober 1869, auf diesem Revier war ich bis zu meiner Einberufung zum Militär am 15. Oktober 1871. Nach beendeter 3jähriger Militärzeit wurde ich für Se. Majestät den König Albert v. Sachsen als Leibjäger engagiert, welche Stelle ich bis zu meinem Antritt als Gehilfe auf dem Königl. sächsischen Hermsdorfer Staatsforstrevier am 1. Oktober 1875 bekleidete.“

Auf Hermsdorfer Revier blieb Otto Balde bis April 1879. Zur Unterstützung in Dienstgeschäften seines erkrankten Vaters wurde er vom Mai 1879 bis 1883 vom Staatsdienst beurlaubt. Dann bekam er die Berufung als Unterförster nach Carlsfeld im Erzgebirge. Nach jedem Dienstabschnitt erhielt der junge Beamte die besten Zeugnisse. Stets wurde seine Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit im Dienst besonders hervorgehoben.

Seine treue Lebensgefährtin fand er in Anna Marg. Henr. Speck, mit der er am 16. 6. 1883 in der Kirche zu Belgershain getraut wurde. Im gemütlichen Forsthaus zu Carlsfeld wohnte das Glück. Noch erhöht wurde es durch die Geburt des ersten Töchterchens am 18. März 1885. Das zweite Mädchen wurde am 17. Dezember 1886 geboren und erhielt die Namen Maria Elisabeth. Der erste Schmerz wurde den Eltern durch den Tod des ersten Töchterchens bereitet, das im Alter von 2 Jahren starb. Eine große Freude war wohl die Geburt des dritten Kindes, eines Sohnes Otto Hermann, am 11. 6. 1889. Am 1. April 1889 erhielt der Verstorbene seine Anstellung als Sächs. Staatsförster auf Colditzer Hauptrevier. Er siedelte mit seiner Familie nach dem Forsthaus Ebersbach bei Colditz über. Der Weltkrieg schlug auch hier harte Wunden. Schon am 29. September 1914 fiel der einzige Sohn bei Auberive.



Otto Balde †

Mit Vollendung seines 65. Lebensjahres trat Vetter Otto Balde in den Ruhestand. Er zog mit Frau und Tochter nach Bad Lausick. Hier hielt er regen Verkehr mit Vetter Hugo Gerstmann. Im Oktober 1931 verlor Otto Balde seine geliebte Frau. Nun lebte er still mit seiner Tochter, die ihm jedoch nach einer heimtückischen Krankheit im November 1934 auch genommen wurde. Er war jetzt ganz einsam und verlassen. Eine rührende Dankbarkeit und große Freude bekundete er bei jedem Besuch seiner Nichte, Frau Elsa Baltzer geb. Balde (M. 415). Trotzdem er sehr schwer hörte, unterhielt er sich sehr lebhaft, sprach gern von seinen Erlebnissen und besaß bei seinen Schilderungen einen guten Humor.

Am letzten Tag des Jahres gaben Base Elsa Baltzer (M. 415) und ihr Sohn Siegfried ihm das Geleit auf seinem letzten Weg. Otto Balde ruht auf dem Gottesacker in Bad Lausick bei seinen Lieben. Er ist als Letzter seiner Generation dahingegangen. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Düsseldorf, 1937 II. 18. Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief sanft unser lieber Vetter Oberregierungsrat Kurt Troost (H. 409) im fast vollendeten 51. Lebensjahre. Er gehörte unserem Verbands seit 1934 an. Mit besonderer Anteilnahme gedenken wir seiner Mutter, der der Heimgegangene ein treusorgender liebevoller Sohn, Trost und Freude in schweren Tagen war. Obgleich Kurt Troost unverheiratet blieb, hat er sich eifrig und erfolgreich mit Familien- und Heimatforschung beschäftigt. Er wurde auf dem Gottesacker seiner bergischen Heimat in Hückeswagen zur ewigen Ruhe gebettet.

**Geburtstage:**

Mit herzlichen Glück- und Segenswünschen gedenken wir aller Geburtstagskinder unseres Verbandes, insbesondere unserer hochbetagten Basen und Vettern. Es feierten den

**82. Geburtstag**

Kassel-Wilhelmshöhe, 1937 I 24, Base Agnes Bornmann geb. Oels (Gl. 385);

**75. Geburtstag**

Görlitz, 1936 XII 19, Base Emilie Tietze (Gl. 84), Konrektorin i. R., vollendete ihr 75. Lebensjahr. Zur Feier hatten sich liebe Verwandte und Freunde eingefunden, mit denen sie schöne Stunden verlebte. Es waren allein „10 Tietzes“ anwesend.

Base Emilie Tietze war Schriftführerin des Verbandes vom Mai 1927 bis April 1932 und gehört seit 1932 dem Vorstand als 2. Vorsitzende an. Über ihren Lebenslauf und soziale Betätigung haben wir anlässlich ihres 70. Geburtstages in Band 5, Heft 56, Spalten 17/18 ausführlich berichtet. Wir wünschen ihr einen frohen Lebensabend.

**Geboren:**

Wir wünschen den kleinen Erdenbürgern und ihren Eltern von Herzen alles Gute.

Kiel, 1935 XII 22, Karl Friedrich Tietze, E.: Vetter Dr. med. Konrad Tietze (Gl. 335) und Frau Dr. med. Barbara Ursula geb. Wittich.

Leipzig, 1936 XII 28, Barbara Brigitte Tietze, Eltern: wie vor.

**Sonstiges:**

Dipl.-Landw. Hermann Hielscher (M. 411) ist am 15. 10. 1936 zur Landwirtschaftsschule in Rathenow versetzt worden.

Dr. med. Hans Süßenbach (M. 433) ist zum Assistenzarzt befördert worden.

Göttingen, 1936, Frä. Hasenclever, Tochter unserer lb. Base Jutta Hasenclever (H. 426) promovierte zum Dr. phil.

Hannover. Herr Erich Steinmetz (G.) wurde als Hauptmann der Kraftfahrtruppen nach Hersfeld versetzt.

**Änderung von Anschriften.**

Hasenclever, Elsa, geb. Schöb (H. 184), Kiel, Knooperweg 188.

Hasenclever, Jutta, geb. Schoneweg (H. 426), Göttingen, Hainbundstr. 15.

Hielscher, Hermann (M. 411), Dipl.-Landwirt, Rathenow, Jägerstr. 9 I.

Hesse, Wilhelm (M. 257), Ing., Köthen, Hauptmann-Loeper-Straße 70.

Richtsteig, Gerhard (Gl. 408), Fahnenjunker, Kriegsschule Dresden, Lehrg. B, Aufs. K.

Süßenbach, Hans (M. 433), Dr. med., Assistenzarzt und Führer der Lw.-San.-Staffel Großenhain.

Tietze, Albrecht (Gl. 398), Dr. med., Berlin N 4, Invalidenstraße 4.

Tietze, Conrad (Gl. 335), Dr. med., Leipzig, Kaiser-Maximilian-Straße 24.

**Berichtigungen.**

Hasenclever, Bd. 1 Tfl. 12, X. Gen. Nr. 32—35: Wiesmann (nicht Wiesemann).

Verb.-Bl. Bd. 5 Sp. 160: Unter den Familienratsmitgliedern der Sippe Glafey sind die beiden ersten Namen (Alexander Hasenclever und Fritz Trurnitz) zu streichen. Dafür sind einzusetzen:

1913—1916 Fabrikant Carl Glafey (Gl. 15),  
1924—1927 Reg.-Rat Prof. Hugo Glafey (Gl. 62).

Verb.-Bl. Bd. 5 Sp. 161: Wohnort der neuen Mitglieder M. 420 und M. 421 Kreuzburg (nicht Kreuzberg), M. 431 Gifhorn (nicht Gifhorn).

Verb.-Bl. Bd. 5 Sp. 165 VIII. Gen.: Christian Gottfried Friebe, Stadtbraumeister (nicht Stadtbaumeister).

Verb.-Bl. Bd. 5 Sp. 166 XIV. Gen.: Liegnitz (nicht Grottkau).

**Ergänzung**

zu B. E. Hugo Gerstmann: „Das Geschlecht Hasenclever“ Band I, Tafel 31.

Aus der Ehe der Karoline Friederike Cäcilie Clotilde v. Wartensleben mit Ernst Friedrich Karl Eberhard, Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld (X. Gen. 1. K.) gingen folgende Kinder und Kindeskinde hervor:

- 1) Leopold IV. Fürst zu Lippe-Deimold \* Oberkassel 1871 V. 30
- 2) Bernhard Prinz zur Lippe-Biesterfeld, \* 1872
- 3) Julius \* 1873

Bernhard Leopold  
Prinz zur Lippe-Biesterfeld, \* Jena  
1911 VI. 29., ∞ im Haag 1937 I. 7.  
Prinzessin Juliane von Holland.

Die Urgroßmutter des Prinzen Bernhard Leopold zur Lippe-Biesterfeld, Mathilde Halbacht, war eine Urenkelin der Maria Katharina Hasenclever. Der Prinz ist also ein Sproß aus dem Blut alter bergischer Geschlechter.

Carl Hasenclever (H. 172).

**Nachtrag zu Verb.-Bl. Bd. 2, Sp. 38: Stammtafel Toepffer.**

II. Gen.: Toepffer, Karoline Henriette, \* 1753 IX. . . . , † Waldenburg 1816 X. 1., ∞ W. 1777 XI. 11. Witwer Karl Sig. Rausch, später Kaufmannsältester in Waldenburg, \* 1748, † Waldenburg 1801 IV. 25. (I. ∞ Wüstewaltersdorf 1773 IV. 26. Wilhelmine Sofie Wildner, † Wüstewaltersdorf 1774 IX. 21. V.: Kauf- und Handelsmann Ehrenfried Wildner in Wüstewaltersdorf).

III. Gen.: Rausch, Wilhelmine Dorothea Amalie, \* Wüstewaltersdorf 1778 IX. 26., † Waldenburg 1848 XI. 9. Carl Tielsch (M. 211).

**Einnahmen und Ausgaben**

vom 1. April 1933 bis zum 31. Mai 1936.

Aufgestellt für den Bericht bei der Hauptversammlung 1936.

Einnahmen		Ausgaben	
Beiträge . . . . .	3332,50 <i>R.M.</i>	Verbandsblatt . . . . .	1253,80 <i>R.M.</i>
Eintrittsgeld . . . . .	51,— „	Familienforschung . . . . .	194,— „
Sonderbeiträge . . . . .	42,60 „	Porto . . . . .	310,27 „
Zinsen . . . . .	352,17 „	Bücherei u. Invent. . . . .	6,10 „
Verkäufe . . . . .	58,25 „	Verschiedenes . . . . .	273,21 „
Spenden . . . . .	338,— „	Gesamtausgaben . . . . .	2037,38 <i>R.M.</i>
Porto . . . . .	1,40 „	Überschuß . . . . .	2138,54 „
<b>Ges.-Einnahmen</b>	<b>4175,92 <i>R.M.</i></b>	<b>Ges.-Einnahmen</b>	<b>4175,92 <i>R.M.</i></b>

Von dem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von 2138,54 *R.M.* werden die Zinsen und Spenden abgesetzt und auf die Stiftungen verteilt. Der Überschuß-Rest wird gleichmäßig auf Hauptkasse und Stiftungen verteilt.

Es ergibt sich:

	Hauptkasse	Gerstmann-Stiftung	Hasenclever-Stiftung
Bestand vom 1. April 1933	689,34 <i>R.M.</i>	1562,95 <i>R.M.</i>	632,74 <i>R.M.</i>
Zinsen . . . . .	— „	250,— „	102,17 „
Spenden . . . . .	— „	169,— „	169,— „
Überschuß-Rest . . . . .	482,79 „	482,79 „	482,79 „
<b>Bestand am 31. Mai 1936</b>	<b>1172,13 <i>R.M.</i></b>	<b>2464,74 <i>R.M.</i></b>	<b>1386,70 <i>R.M.</i></b>
<b>Gesamtbestand</b>	<b>5023,57 <i>R.M.</i></b>		

bestehend aus Sparkassenbuch Nr. 67 115 Lpz.	4316,42 <i>R.M.</i>
Postscheckkonto Nr. 245 34 Lpz.	510,27 „
Barbestand . . . . .	196,88 „
<b>Zusammen:</b>	<b>5023,57 <i>R.M.</i></b>

# Härtig-, Nottnagel-, Burckhardt-, Gerstmann-Nachkommen.

Zusammengestellt von B. E. Hugo Gerstmann †.

Härtig, Martin,  
Bauer in Arnsdorf bei Penig (Sachs.)

Margarethe,  
\* 1626  
Veit,  
\* 1626  
Johannes,  
\* 1632.

Härtig, Martin,  
Bauer, \* Arnsdorf 1634 VII 21, † Arnsdorf 1718 XII 8; ∞ Rochsburg 1663 XI 10, Kühn, Dorothea, \* Arnsdorf 1645 IV 22, †...  
V.: Kühn, Michael.

Härtig, Andreas,  
Bauer in Arnsd., \* Arnsd. 1637 III 20, † Arnsd. 1718 IX 26; ∞ ..., Christine ...

Härtig, Martin,  
Bauer, \* Arnsdorf 1665 I 19, † Arnsdorf 1734 IX 14; ∞ Rochsburg 1687 XI 8, Kühn, Susanne, \* Rochsburg 1666 IX 25, †...  
E.: Kühn, Hans u. Ahner, Anna.

Maria,  
\* 1667  
Michael,  
\* 1670  
Sabine,  
\* 1673  
Susanne,  
\* 1675

Härtig, Johannes,  
Bauer in Arnsd., \* Arnsd. 1675 VI 1, †...; II. ∞ Rochsburg 1705 I 18, Pfefferkorn, Maria,  
V.: Pfefferkorn, Martin, Niederelsdorf.

Elisabeth,  
\* 1661  
Susanne,  
\* 1663  
Thomas,  
\* 1665  
Maria,  
\* 1670

Härtig, Martin,  
Bauer, \* Arnsdorf 1688 V 8, † Arnsdorf 1760 V 1, ∞ Rochsburg 1711 II 17, Kühn, Maria, \* Rochsburg 1684 VII 27, †...  
E.: Kühn, Michael u. Zwickler, Maria.

Härtig, Johannes,  
Gärtner, Helsdorf, \* Arnsd. 1709 II 27, †...; ∞ Penig 1737 III 7, Uhlig, Maria  
Susanne, \* Penig 1715 XI 17, †...  
E.: Uhlig, Joh. \* 1684, † 1762, ∞ Schultze, Sybilla, \* 1687, † 1761.

Härtig, Paul,  
Bauer, \* Arnsdorf 1723 VIII 14, †...; ∞ ... 1746 ... Heinrich, Sabine,  
\* Oberelsdorf ... † Arnsdorf 1768 VIII 31,  
V.: Heinrich, Hüfner u. Gerichtschöppe in Rochsburg.

Härtig, Joh. Gottfried,  
Gärtner in Helsdorf, \* Helsd. 1738 I 10, † Helsd. 1783 XII 5; ∞ Burgstädt 1760 IV 27, Dietrich, Christine, \* Göppersdorf 1741 XII 13, † Helsd. 1782 I 15.  
E.: Dietrich, Christoph, Bauer, \* 1684 † 1758; ∞ 1726, Richter, Marie Sus.  
\* Mohrsdorf 1693.

Härtig, August,  
Bauer, \* Arnsdorf 1756 V 10, † Arnsdorf 1830 I 15; ∞ Burgstädt 1777 XI 20, Kühn, Joh. Susanne, \* Burkersdorf b. Burgstädt 1761 V 4, † Arnsdorf 1835 V 10,  
E.: Kühn, Christian u. Schönfeld, Johanna Rosina.

Härtig, Joh. Gottfried,  
B. u. Zeugmachermeister, \* Helsd. 1765 XII 4, † Penig 1830 XI 5; ∞ Penig 1790 IV 20, Franke, Joh. Christiane, \* Penig 1763 XII 25, † Penig 1823 III. 29,  
E.: Franke, Joh. Gottlieb, B., Zeugmacher u. Leinweber, \* 1735, † 1806;  
∞ Doberenz, Joh. Christiane, \* 1738, † 1797.

Härtig, Johanne Rosine,  
\* Arnsdorf 1778 IX 5, † Lunzenau 1854 I 9; ∞ Rochsburg 1795 XI ... Weck, Christian Gottlieb, \* Lunzenau 1768 ... † Lunzenau 1840 X 19, Besitzer der Mittel- & Großmühle Lunzenau,  
E.: Weck, Karl Gottlieb u. Johanna Eleonore ...

Härtig, Joh. Gottfried,  
B., Webermeister in Alt Penig, \* Penig 1791 II 1, † Penig 1859 XI 16, ∞ Penig 1815 VI 19, Koethe, Christiane Friedericke, \* Lunzenau 1794 I 23 † Dobitschen 1862 V 22,  
E.: Koethe, Carl Aug., Zeugmacher, \* 1750, † 1796, ∞ 1791 Goßner, Joh Susanne, \* 1768, † 1814.

Weck, Amalie Wilhelmine,  
\* Lunzenau 1796 VII 31, † Hohenstein-Ernstthal 1886 X 11; ∞ Lunzenau 1814 V 22, Zinßmann, Friedr. August, \* Lunzenau 1786 VII 31, † Hohenst.-Ernstth. 1853 VI 23, M.: Pfarrer, Rochsburg u. Hohenstein-Ernstthal.  
E.: Zinßmann, Friedr. Gottlob u. Vollrath, Joh. Eleonore.

Härtig, Auguste Amalie,  
\* Penig 1823 III 7, † Leipzig 1893 VII 25; ∞ Dobitschen 1852 VII 22, Burckhardt, Joh. Ernst, \* Dobitschen 1817 I 23. † Dobitschen 1882 XII 15, Seitermstr.  
E.: Burckhardt, Gottlieb, ∞ Weidner Johanne Christiane.

Zinßmann, Marie Auguste,  
\* Lunzenau 1819 VIII 31, † Schloßchemnitz 1864 II 1; ∞ Hohenst.-Ernstth. 1842 III 29, Löwe, Chrn. Friedr., \* Leipzig 1811 VIII 22, † Chemnitz 1895 II 17, Kfm,  
E.: Löwe, Karl Salomo u. Kühnhold Juliane Frieder. Elisabeth.

Burckhardt, Klara Ida,  
\* Dobitschen 1858 X 4; ∞ Dobitschen 1887 VII 19, Gerstmann, Bruno Ewald Hugo, Kaufmann in Fa. Riquet & Co, Leipzig, \* Jauer 1856 III 9, † Leipzig 1936 VII 19,  
E.: Gerstmann, F. E. Gustav; ∞ Mentzel, J. R. Philippine.

Löwe, Mathilde Marie,  
\* Hohenst.-Ernstth. 1849 IX 26, † Chemnitz 1913 III 20; ∞ Chemnitz 1869 VI 15, Nottnagel, Osmar Moritz, \* Chemnitz 1846 XII 27, Kaufmann,  
E.: Nottnagel, Friedr. Moritz u. Viehweger, Auguste Rosalie.

Hildegard,      Magdalene,      Elisabeth,      Georg,      Gerstmann,  
\* 1888            \* 1890            \* 1891            \* 1895  
† 1909    † 1896

Nottnagel, Osmar Moritz,  
\* Chemnitz 1881 V 24, Studiendirektor in Pirna.

## Ein junges Mädchen schreibt aus Afrika.

Yrminrud Karraß, die Tochter unseres Veters Dr. Hch. Karraß (M. 122) berichtet über ihre Reiseindrücke.

Afrika — das klingt wie lockende Weite geheimnisvoll unendlicher Urwälder und wie fernes Löwenbrüllen in der Nacht. Keiner von uns, dessen Träume nicht einmal mit den Taten kühner Entdecker und Forscher angefüllt gewesen wären, die in unbekanntes Land vorstießen und fremden Menschen gegenüberstanden.

Afrika hat viel von seinem Zauber verloren, sagt man. Es gibt dort Autostraßen, Eisenbahnen und Fluglinien. Industriezentren haben sich gebildet, genau wie in Europa — und doch gibt es noch jenes Afrika, das ein junger Mensch entdecken gehen kann.

Ein deutsches Mädel ist auf dem Dampfer „Vatuzzi“ gestiegen und dem Schwarzen Kontinent entgegengefahren. In ihren Briefen erzählte sie uns, was sie sah und was ihr auffiel. In dem folgenden Artikel erleben wir mit ihr den ersten Schritt in den neuen Erdteil im Hafen von Walfischbai und das langsame Einleben in die Menschen auf der Farm, das sie mit den Worten umreißen kann: Sie sind hier alle Nationalsozialisten, und das ist ihr ganzes Lebensglück.

### Endlich an Land . . .

An einem Montagmorgen in aller Frühe warf unser Dampfer, die „Vatuzzi“, Anker im Hafen von Walfischbai. Kurz darauf kamen wir von Bord, und es war wohl niemand froher als ich, die ich mich erst wieder wohl fühlte, als ich wieder Land unter den Füßen hatte. Es war gerade in der Regenzeit, in der die Flüsse voller Wasser sind, man kommt dann manchmal nicht durch sie hindurch. Sie heißen hier Riviere.

Die Stadt Walfischbai selber ist trostlos — ein paar Baracken, Hafenanlagen, ein paar Häuser von den Leuten, die dort leben müssen. Das ist alles.

Ich brauchte nicht lange zu warten, bald kam die ganze Familie Kneese, deren Töchterchen ich unterrichten soll, mit einem großen Dahlienstrauch von der Eisenbahn aus Swakopmund. Er ist ein richtiger alter Afrikaner, seit 30 Jahren dort und ein mecklenburgischer Dickschädel, der sich hütet, auch nur ein einziges englisches Wort über die Zunge zu bringen. Von den beiden Mädelchen werde ich noch erzählen, wenn ich auf die Afrikanerkinder im einzelnen zu sprechen komme.

### Flamingos, Wüste und — Großstadthotels

Unser Zug nach Swakopmund raste buchstäblich dicht am Meer entlang durch die Wanderdünen der Wüste. Flamingos und andere, sehr viel Guano produzierende Seevögel säumten den Strand, dessen feiner Sand von allen Seiten in das Abteil fegte.

Swakopmund ist ein völlig deutscher Ort, man hört kein fremdes Wort; überall ist es sauber; hier und da wächst ein bißchen Grün. In einem sauberen deutschen Hotel übernachteten wir — es gibt elektrisches Licht, durchaus europäisches Essen — man kommt sich noch gar nicht afrikanisch vor.

Morgens in der Frühe wird man von dem Geschrei vieler Hähne geweckt — Deutschland in Afrika — und vor den Häusern geht ein Bürgersteig aus Holzbohlen. Alles andere ist Sand.

### Wo ist die richtige Pad?

Das Auto, das uns zu unserem Bestimmungsort, der Farm „Gurus“ bringen soll, ist ein kleiner Lastwagen. Vorn sitzen Kneesens und ich, hinten die Kinder, ein Schwarzer und das Gepäck. Und dann los in die Wüste auf die „Pad“.

Jeder Weg heißt hier Pad, ob fahrbar, gehbar oder sonstwie. „Geh“ aus der Pad“, sagt man; geh‘ mir aus dem Weg.

Wir hatten eine Strecke von 300 Kilometer für den Tag vorgesehen. Nach einer halben Stunde erwischten wir eine verkehrte Pad und steckten plötzlich im Sande fest.

Schaulfn, alle schieben — nach einer Viertelstunde mühevoller Arbeit kamen wir frei. Aber wo ist die richtige Pad?

Bald wurde der Boden etwas fester. Wir kamen schließlich an die Bahnlinie, wo wir eine Spur entdeckten, die uns weiterführte.

Allmählich tauchen Berge auf, kühne Felsen vor uns, rötlich leuchtend wie im Alpenglühen. Die Hitze zieht in Schwaden, vom Wind getrieben, vor uns her; sie spiegelte uns allenthalben Wasser, Seen und Strauchwerk vor. Die

Berge wachsen; kurz nach 2 Uhr mittags erreichen wir Usatos. Da hält uns die Polizei an. Nanu, was ist los? Kneesens verstehen kaum ein Wort von dem, was der Mann brabbelt. Aber ich höre gleich, daß er mich sucht.

Die Eisenbahn hatte von Swakopmund telephonierte, ich hätte zu wenig Fracht für mein Gepäck bezahlt. Sie hatten es erst nachträglich bemerkt.

Also wurden dem Polizisten vier Schilling Fehlbetrag ausgezahlt, und wir durften weiter.

Die Gegend wird wieder hübscher; grün in allen Schattierungen liegt das Land um uns, dazwischen gelbe Blumen, weißblühende Büsche und Bäume. Viele Farmhäuser sieht man in der Ferne liegen.

Die Reviere sind alle knochentrocken, es hat seit Tagen nicht geregnet.

### Windhuk und der „Tintenpalast“

Drei Tage sind wir im ganzen gefahren, bis ich an meinem Bestimmungsort anlangte. Einen Tag hatten wir uns in der Hauptstadt Windhuk aufgehalten. Sie ist eine fast deutsche Stadt mit viel deutschen Geschäften; man bekommt noch sehr viel deutsche Waren; allerdings ist alles sehr teuer, denn das afrikanische Geld hat nur geringe Kaufkraft.

Vor dem Regierungsgebäude — Tintenpalast genannt — ist ein wunderschöner Garten angelegt, vorwiegend mit deutschen Sommerblumen.

Von Windhuk hatten wir noch reichliche sechs Stunden und fuhren durch das Gebiet der als Wüste verschrienen Kalahari, an deren östlichem Rande unsere Farm liegt.

Die „Wüste“ ist an sich sehr gutes Weideland, immer vorausgesetzt, daß der erforderliche Regen fällt. Bei unserer Fahrt sah jedenfalls Gras und Busch recht schön grün aus.

Trotzdem macht die weite Hochebene, durch die man stundenlang hindurchfährt, einen kahlen Eindruck. Sehr viele Termitenhügel stehen wie eigenartige Wahrzeichen in der Gegend. Ganz hoch und spitz auf einem breiten Sockel.

### Eine Farm — 20 Minuten Autofahrt lang

Die Farmen Gurus und Olifantwater liegen dicht beieinander, jede ist 7000 Hektar groß. Das sind 27 000 Morgen. Gurus ist 5 Kilometer breit und 12 Kilometer lang. Man fährt gut 20 Minuten mit dem Auto bis zu dem Viehposten, der ungefähr am anderen Ende liegt und von einem Eingeborenen verwaltet wird.

Der Schafbestand ist in drei Herden zu 600 bis 800 Tieren geteilt, die an verschiedenen Stellen weiden. Etwa 80 Rinder gibt es noch. Pferde laufen auch einige hier umher. Die Buren halten außerdem ziemlich viel Esel, die sie ihre zweirädrigen Donkeekarren durchs Land ziehen lassen. Das Wasser wird mit Windmotoren aus der Erde gepumpt, an deren hochragenden Motoren man schon von weiten sehen kann, wo ein Farmhaus liegt.

Unser Farmhaus enthält einen sehr großen Wohnraum, drei Schlafzimmer, eine Küche und vorn und hinten eine große Terrasse. An der Seite ist eine Store angebaut. In ihm sind die Waren aufbewahrt, die die Eingeborenen kaufen, und die Kost, die sie wöchentlich bekommen. Weiter ein Vorratsraum, ein Zimmer für den Lehrer — das ist also meins — und auf der anderen Seite ein Schulzimmer.

### Negergetrommel und Lieder am Feuer

Schwierig ist die Eingeborenenfrage. Es ist sehr schwer, überhaupt welche zu haben. Sie arbeiten größtenteils miserabel und bekommen verhältnismäßig viel Lohn.

Ich habe mich inzwischen an die Schwarzen schon gewöhnt. Am ersten Abend, als im Hotel so ein Kerl plötzlich in meinem Zimmer stand, war mir das allerdings recht komisch, besonders, da ich nicht kapiere konnte, was er wollte — und am ersten Abend hier auf der Farm konnte ich gar nicht recht einschlafen, weil die Kerle vor ihren Pontocks (Hütten) ums Feuer saßen, trommelten und sangen.

Ich wagte kaum aus der Tür zu gehen, weil der Vollmond taghell auf meine Tür schien und ich so weit zu sehen war.

Vor einigen Tagen war der Polizist hier. Das war insofern ein Ereignis, als er auf einem Kamel reitet, und ich mal aufsitzen und ein bißchen rumreiten durfte.

Ich wäre beinahe gleich wieder runtergefliegen, als das Kamel aufstand. Das ist doch so hoch und schmeißt einen, wenn es aufsteht, erst ganz weit nach vorn und dann mit einem Riesenschwung nach hinten.

Schließlich sitzt man hoch oben wie auf einem Aussichtsturm.

Seit ein paar Tagen ist wieder eine Gluthitze. Dabei will und will es bei uns nicht regnen. Wolken haufenweise —

wir stecken wie in einem Loch. Im Süden gibt es Stellen, wo seit Monaten kein Tropfen gefallen ist. Die Leute dort müssen trocken, d. h. sie pachten irgendwoanders Weideland oder kaufen sogar einen anderen Platz, wo sie ihr Vieh ein Jahr lang halten können. So etwas kostet aber ungeheures Geld.

#### Die Afrikanerkinder

„Meine“ beiden Kinder, die kleinen Mädchen von Kneeses, sind in der Schule ganz wild auf das Turnen — das ist mir, bei der Hitze von oft 30 Grad im Schatten, vorläufig noch nicht möglich.

Als Kneeses mich vom Schiff abholten, sind die Kinder zum erstenmal mit der Eisenbahn gefahren und haben das erste Schiff in ihrem Leben gesehen. Es war viel — aber Afrikanerkinder wundern sich über gar nichts, sie nehmen alles als ganz selbstverständlich auf.

So merkwürdig sind sie nun alle. Sie sind gewöhnt die Eltern immer um sich zu haben — die übrigens von ihnen tüchtig tyrannisiert werden — wenn sie aber eine halbe Stunde weg sind, schreien sie schon.

Hunde, Katzen und Kinder warten den ganzen Nachmittag darauf, daß meine Zimmertür aufgeht und ich mit Stock und Hut herauskomme. Afrikanerkinder sind verwöhnt — besonders im Essen — und verwildert und auch nicht immer so gutartig wie meine beiden. An einem Sonnabend haben wir eine Wochenendfahrt zu einer befreundeten Familie gemacht, die zwei Stunden nordöstlich von Nosob wohnt. Das ist ein Rivier, sehr viel größer und breiter als unser Elefantenfluß hier und recht dicht besiedelt.

Am Nosob kriegt jede Farm ein Stück Rivier mit. Die vielen Häuser liegen deshalb so dicht beisammen, weil es am Nosob etwas für Südwestafrika ganz seltenes gibt: nämlich artesisches Wasser.

Ein dicker Wasserstrahl läuft Tag und Nacht ununterbrochen in das große Bassin, um das ein riesengroßer schöner Garten liegt. Da gibt es einen Tümpel mit Trauerweiden und Blumen, eine schattige Laube, einen ganz langen Weingang — Feigenbäume stehen dort, Dattelpalmen und furchtbar viel Granatapfelsträucher. Ich mag sie nicht, aber die Kinder essen das Zeug leidenschaftlich gern. Es ist wunderbar, so im Garten spazierenzugehen.

#### „Hitler wird eine Rede halten!“

Am Abend kam noch der Nachbar hinzu und erzählte, daß er in seinem Radio — dessen Batterie im Verenden war — in Bruchstücken etwas davon gehört habe, daß Hitler eine große Rede im Reichstag halten würde, und daß die entmilitarisierte Zone besetzt sei. Es wurde sofort beschlossen, zum nächsten Radioapparat hinzufahren.

Meiner Uhr und Ansicht nach mußten wir viel zu spät kommen, aber man erklärte mir, ich hätte total verkehrte Zeitbegriffe und hier am Nosob sei das überhaupt alles ganz anders.

Es wurde eine wunderschöne Fahrt im Vollmondschein durch die Rivierlandschaft. In etwa 20 Minuten kamen wir bei dem Farmer, einem alten Junggesellen an — und natürlich war die Rede gerade zu Ende. Aber die Freude über den abendlichen Besuch war groß; wir kriegten das Gehörte erzählt, schöne Weine vorgesetzt — und es wurde ein unerhört gemütlicher Abend — vier alte Afrikaner und ich.

Am nächsten Morgen wurde sehr viel politisiert, wie öfter. Man kann sich ja denken, daß Deutschland und alles, was dort vor sich geht, im Mittelpunkt der angeregtesten Gespräche steht.

Sie sind hier alle Nationalsozialisten, und das ist ihr ganzes Lebensglück.

Ich fühle mich schon ganz heimisch hier — und man muß dieses Land lieben, schon um all des deutschen Blutes willen, das dafür geflossen ist, um all des deutschen Fleißes willen, der ihm geschenkt wurde.

#### Ein seltener Zufall.

Eine Kieler Tageszeitung schreibt: Ein seltener Zufall hat es gefügt, daß eine geborene Kielerin, die im Jahre 1903 hier am Knooper Weg als Braut an ihrem Geburtstage eine Wohnung bezog, nun genau nach 34 Jahren am 1. Februar 1937 — leider verwitwet — in die gleiche Wohnung einziehen konnte. Wir wünschen der Heimgekehrten, die schon damals Leserin unseres Blattes war, alles Gute für ihren Lebensabend.

Die Genannte ist unsere Base Elsa Hasenclever geb. Schöb (H. 184).

## Ahnenliste Dudzik.

Bearbeitet von

Geschwister Dudzik, Weißenfels, Heinrich-Schütz-Str. 2  
und Heinrich Krauthaus, Erfurt, Leipziger Str. 13.

- 345 Ansoerge, Juditha, ev., \* Greiffenberg (Schles.) 1670 XI. 3., † Greiffenberg 1736 II. 26., ∞ Greiffenberg 1687 XI. 4. Caspar Prentzel.
- 690 Ansoerge, Johann, Fleisshacker und Handelsmann, Greiffenberg (Schles.), \* Greiffenberg 1638 XI. 5., † Greiffenberg 1718 VI. 11., ∞ Wo? 1667 . . . Juditha Engmann.
- 1380 Ansoerge, Caspar, Bürger und Fleisshauer, \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann? Barbara Trautmann.
- 57 Arandt, Maria Elisabeth, kath., \* Heiligenstadt (Eichsf.) 1732 . . . , † Erfurt (Sev.) 1822 IV. 2., ∞ Erfurt (Sev.) 1774 V. 15. Balthasar Kranz.
- 114 Arandt, Gottfried, vermutlich kath., \* Heiligenstadt Wann? † Wo? Wann? ∞ Anna Sidonia Hildebrandt.
- 9 Augustini, Dorothea, \* Wo? 1807 . . . , † Wo? Wann? ∞ Michalkowitz 1831 I. 9. Albert Dudzik.
- 18 Augustini, Wilhelm, Fürstl. Hohenlohescher Hüttenfaktor in Hohenlohehütte, \* Wo? Wann? † Wo? Wann? I. oder II. ∞? Maria Anna Marondel.
- 36 Augustini (Augustiny), Martin Leopold Renuus, Hochfürstl. von Hohenlohescher Oberamtmann und Königl. Distriktskommissarius, Pächter der Güter Birawa und Pogorzeltz, ev., \* Wo? 1742 II. 6., † Birawa 1815 IV. 1. □ Jacobswalde 1815 IV. 4., ∞ Pleß 1770 II. 6. Johanna Helene Bartelmus.
- 72 Augustini, Johann, um 1710 hochgräflich Promnitzer, später Fürstlich Plessler Amtmann in Schädilitz (vermutlich bei Pleß).
- 409 Backhaus, Anna, ev., \* Grabsleben (jetzt Kr. Gotha), Wann? † Grabsleben 1673 III. 3., ∞ Grabsleben 1664 VII. 5. Andreas Böttner.
- 818 Backhaus, Conrad, Gerichtsschöpf in Grabsleben, ev., \* Wo? Wann? † Grabsleben 1647 IV. 4., ∞ Wo? Wann? Susanne . . . (□ Grabsleben 1672 V. 2. als Volkmar Schmid's Weib).
- 37 Bartelmus, Johanna Helene, ~ Pleß 1748 IV. 6., † Birawa 1815 IV. 9., □ Jacobswalde 1815 IV. 12., ∞ Pleß 1770 II. 6. Martin Leopold Renuus Augustini (Augustiny).
- 74 Bartelmus, . . . , Fürstlicher Rentmeister in Pleß.
- 347 Bartermann, Maria Rosina, \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann? Christian Caspari.
- 101 Barth, Susanne Martha, ev., \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Erfurt (Aug.) 1721 X. 26. Quirinus Eltag.
- 123 Baur (Bauer), Maria Juliana, ev., \* Wo? Wann? □ Erfurt (Kf.) 1756 VII. 31., ∞ Erfurt (Regl.) 1715 II. 10. Johann Jacob Lange.
- 45 Beck, Maria Elisabeth, \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann? Johann Christoph Weißenborn.
- 497 Becker, Maria, ev., \* Schwartza (bei Blankenhain [Thür.]) Wann? † Wo? Wann? ∞ Eckstädt 1608 VII. 12. Esaias Friedrich.
- 994 Becker, Johann, in Schwartza (bei Blankenhain [Thür.]), ev., \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann? Wen?
- (-) Beringer, verw. Elisabeth geb. Deinhardt, vgl. 441.
- 55 Berl, Dorothea Maria, ev., ~ Utzberg 1746 I. 4., † Azmannsdorf 1806 I. 4., ∞ Azmannsdorf 1770 IV. 29. Johann Christoph Witzleb.
- 110 Berl, Nicolaus, Schneidermeister, ev., ~ Niederrimmern 1719 III. 10., † Utzberg 1800 XII. 29., ∞ Utzberg 1744 X. 25. Catharina Magdalene Sander.
- 220 Berl, Wendel (auch Wendelinus), Glasermeister, herrschaftlicher Weinmeister wie auch Spritzenmeister in Niederrimmern, ev., \* Niederrimmern 1689 I. 17., † Niederrimmern 1743 XII. 19., ∞ Niederrimmern 1712 XI. 20. Catharina Hüttenrauch.
- 440 Berl, Christian, Glasermeister, herrschaftl. Wein- und Spritzenmeister, ev., \* Niederrimmern 1655 IV. 30., † Niederrimmern 1736 III. 20., ∞ Niederrimmern 1683 I. 21. Elisabeth Deinhardt.
- 880 Berl, Caspar, aus Niederrimmern.
- (-) Beyer, Merten, seine Witwe vgl. 1784.
- 849 Böhm, Benigna, ev.? \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Erfurt (Regl.) 1660 X. 28. Hans Nicolaus Kühn jr.
- 51 Böttner, Maria Dorothea, ev., ~ Erfurt (Aug.) 1732 I. 31., † Erfurt (Aug.) 1777 VIII. 20., ∞ Erfurt (Aug.) 1757 I. 9. Johann Gottfried Eltag.

- 102 Böttner, Simon, Bürger und Ackersmann in Erfurt, ev., ~ Grabsleben 1698 XII. 18., † Erfurt, vor 1753, ∞ Erfurt (Aug.) 1721 V. 11. Martha Maria Friese.
- 204 Böttner, Johann Nicolai, Bürger u. Schneidermeister in Erfurt, ev., \* Grabsleben 1671 XII. 2., □ Erfurt (Aug.) 1720 I. 5., ∞ Grabsleben 1694 I. 23. Anna Reinhardt.
- 408 Böttner, Andreas, ev., \* Wo? Wann? □ Grabsleben 1694 IV. 2., ∞ Grabsleben 1664 VII. 5. Anna Backhaus.
- 816 Böttner, Augustin, ev., \* Wo? Wann? □ Grabsleben 1680 XII. 12., ∞ Wo? Wann? Sybilla . . . († Grabsleben 1664 XII. 23.).
- 121 Burkhardt, Sybilla Magdalena, ev., ~ Erfurt (Barf.) 1698 XII. 21., □ Erfurt 1756 VI. 25., ∞ Erfurt (Barf.) 1717 XI. 7. Johann Wilhelm Kachant I.
- 242 Burkhardt, Christoph, Maurermeister in Erfurt (1685 V. 4. Bürger geworden), ev., \* Wo? Wann? □ Erfurt (Barf.) 1724 IV. 30., ∞ Erfurt (Barf.) 1685 VII. 12. Martha Sophia Ruckart.
- 484 vermutlich Burkhardt, Peter, Maurermeister in Erfurt (1660 Bürger, 1666 Meister geworden), \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Erfurt (Barf.) 1660 Dominica 23. Martha Eberhardt.
- 63 Büschel, Anna Elisabeth, ev., ~ Vippachedelhausen (Kr. Weimar) 1716 X. 28., † Eckstädt 1758 IX. 16., ∞ Eckstädt 1742 X. 2. Hans Friedrich Friedrich.
- 126 Büschel, Caspar Peter, ev., ~ Vippachedelhausen 1685 XII. 12., □ Vippachedelhausen 1728 IX. 19., ∞ Vippachedelhausen 1708 XI. 27. Martha Elisabeth Heinemann.
- 252 Büschel, Hans Philipp, ev., \* Wo? Wann? † Vippachedelhausen 1733 XII. 30., ∞ Vippachedelhausen 1684 XI. 25. Maria Barbara Liswink.
- 504 Büschel, Hans, Schlächter und Braumeister, ev., \* Wo? Wann? □ Vippachedelhausen 1702 VII. 11., ∞ Wo? Wann? Wen?
- 173 Caspari, Maria Rosina, ev., \* Hirschberg (Schles.) 1703 VIII. 2., † Greiffenberg (Schles.) (ev. Kirche in Niederwiesa) 1730 V. 22., ∞ . . . 1722 II. 11. Johannes Caspar Prentzel.
- 346 Caspari, Christian, Kaufm. Soziet., Ältester der AC Kirche und Schule Vorsteher, ev., \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann? Maria Rosina Bartermann.
- 471 Centner, Christina, ev., \* Schallenburg, Wann? □ Schallenburg 1692 X. 23., ∞ Schallenburg 1669 IX. 12. Zacharias Steinmann.
- 942 Centner, Caspar, Müllermeister in Schallenburg, ev., \* Wo? Wann? □ Schallenburg 1663 VIII. 27., ∞ Wo? Wann? Christina . . . (□ Schallenburg 1672 V. 16., 52 Jahre alt).
- 1407 Crüger, Catharina, in Cottbus. \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann? Christian Gadegast.
- 1405 Crüger, . . .
- 441 Deinhardt, Elisabeth, ev., \* Niederrimmern 1656 IX. 2., † Niederrimmern 1728 VIII. 18., (I. ∞ . . . Beringer), II. ∞ Niederrimmern 1683 I. 21. Christian Berli.
- 882 Deinhardt, Curt, ev., \* Wo? Wann? □ Niederrimmern 1683 XII. 3., ∞ Wo? Wann? Amalia . . . Die Deinhardt sind in vielen Orten zwischen Erfurt und Weimar seit Jahrhunderten ansässig. Schon 1346 (64?) wird der Name in den Erbzinsregistern von Niederrimmern genannt.
- 1a Dudzik, Ida Elisabeth, Krankenschwester, ev., \* Erfurt (Aug.) 1889 XII. 16., wohnt in Kassel.
- 1b Dudzik, Georg, \* Erfurt 1891 I. 22., † Erfurt 1893 VIII. 27.
- 1c Dudzik, Ernst, \* Erfurt 1892 VI. 23., † Erfurt 1892 VIII. 18.
- 1d Dudzik, Friederike, \* Erfurt 1893 X. 22., † Erfurt 1894 II. 6.
- 1e Dudzik, Georg Heinrich Ferdinand Albert Ignatz, Schlosser, ev., \* Erfurt (Aug.) 1895 III. 21., ∞ 1921 III. 29. Marta Kötz.
- 1f Dudzik, Martha Emma, ev., \* Sangerhausen 1896 III. 25., † Weißenfels 1909 X. 18.
- 1g Dudzik, Klara Fanny Emma, Reichsbahn-Sekretär, ev., \* Weißenfels 1899 I. 1., wohnt in Weißenfels.
- 1h Dudzik, Louise Emma Dorothea, Krankenschwester, ev., \* Weißenfels 1900 XI. 15., wohnt in Görlitz.
- 2 Dudzik, Hugo Albert Hermann, Eisenbahn-Ingenieur, ev., \* Berlin 1868 XII. 28., † Weißenfels 1933 IV. 15., ∞ Erfurt (Aug.) 1889 VII. 25. Marie Dorothea Krauthaus.
- 4 Dudzik, Ferdinand Carl Josef, Ingenieur und Zimmermeister, ev. (kath. getauft), \* Ignatzdorf 1836 IX. 12. ~ in Michalkowitz). † Erfurt (Aug.) 1887 II. 28., ∞ Berlin (M) 1866 XI. 28. Auguste Luise Sophie Luge.
- 8 Dudzik, Albert, Hüttenfaktor in Hohenlohehütte und Borsigwerk, \* Petrowitz (O.-S.) 1804 II. 17., † Borsigwerk 1870 VII. 2., □ Beuthen 1870 VII. 5., ∞ Michalkowitz 1831 I. 9. Dorothea Augustini.
- 16 Dudzik, Jacob, \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann? Franziska . . .
- 485 vermutlich Eberhardt, Martha, ev., \* Wo? Wann? □ Erfurt (B) 1701 VI. 3., ∞ Erfurt (B) 1660 Dominica 23. Peter Burkardt.
- 83 Ehrwald, Anna Maria, ev., \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann? Christoph Hampel.
- 25 Eltag, Martha Maria, ev., ~ Erfurt (Aug.) 1757 XII. 17., † Erfurt (A) 1813 XII. 8., ∞ Erfurt (A) 1777 XI. 9. Johann Christoph Krauthaus.
- 50 Eltag, Johann Gottfried, Gärtner, ev., ~ Erfurt (A) 1722 XI. 8., † Erfurt (A) 1772 II. 10., ∞ Erfurt (A) 1757 I. 9. Maria Dorothea Böttner.
- 100 Eltag, Quirinus, (1717 XI. 3. Bürger geworden), ev., ~ Erfurt (A) 1695 VI. 10., □ Erfurt (A) 1748 I. 31., II. ∞ Erfurt (A) 1721 X. 26. Susanna Martha Barth.
- 200 Eltag, Johann Andreas, gebürtig von Alverstedt, Bürger und Schaffhirt in Erfurt, 1692 III. 18. Bürger geworden, \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann?
- 691 Engmann, Juditha, ev., \* Greiffenberg 1645 XII. 6., † Greiffenberg 1721 X. 19., ∞ . . . 1667 . . . Johann Ansorge.
- 1382 Engmann, Melchior, Kauf- u. Handelsm., \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann? Martha Köhler.
- 483 Fischer, Elisabeth, ev., \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Erfurt (A) 1659 VI. 12. Hyronimus Heider (Heyder).
- 29 Flechsner, Martha Eva (nannte sich auch Martha Philippine), ev., ~ Erfurt (A) 1763 XI. 15., † Erfurt (Andr.) 1830 I. 1., ∞ Erfurt (Sev.) 1795 II. 15. Johann Christoph Kranz.
- 58 Flechsner, Johann Christoph, ev., ~ Erfurt (Aug.) 1739 VIII. 20., † Erfurt (Aug.) 1773 VIII. 9., ∞ Erfurt (Aug.) 1762 IX. 5. Martha Sophia Renstedt.
- 116 Flechsner, Johann Heinrich, Bürger und Zimmermann, ev., ∞ Erfurt (K) 1737 VI. 2. Regina Sophia Lattermann.
- 232 Flechsner, Valentin, Bürger u. Flurschütze in Erfurt, ev., \* Siebleben bei Gotha, Wann? † Wo? Wann? ∞ Erfurt (K) 1694 V. 6. Barbara Magdalena Schultze.
- 464 Flechsner, Georg, Bäckermeister in Sebeleben (jetzt Siebleben bei Gotha), \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann? Wen?
- 1377 Friedrich, Maria, ev., \* Wo? Wann? † Greiffenberg 1646 V. 1., ∞ Greiffenberg 1622 XI. 28. Caspar Prentzel.
- 2754 Friedrich, Georg, Schneidermeister in Greiffenberg.
- 31 Friedrich, Wilhelmina Dorothea, ev., \* Eckstädt 1748 V. 14., † Erfurt (K) 1813 III. 21., ∞ Erfurt (B) 1782 IV. 28. Johann Wilhelm Kachant III.
- 62 Friedrich, Hans Friedrich, Bäckermeister, ev., \* Eckstädt etwa 1683, † Eckstädt 1757 I. 14. (74 Jahre), ∞ Eckstädt 1742 X. 2. Anna Elisabeth Büschel.
- 124 Friedrich, Hans Paul, Richter in Eckstädt, ev., \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Eckstädt 1669 XI. 23. Martha Stortz.
- 248 Friedrich, Johannes, Bürgermeister zu Magdala, ev., \* Eckstädt 1612 II. 24., † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann? Wen?
- 496 Friedrich, Esaias, \* Eckstädt, Wann? † Wo? Wann? ∞ Eckstädt 1608 VII. 12. Maria Becker.
- 992 Friedrich, Georg, Pastor in Eckstädt, ev., \* Wo? vor 1572 (war 43 Jahre lang Pfarrer), † Eckstädt 1615 II. 7., ∞ Wo? Wann? Barbara . . . ?
- 103 Friese, Martha Maria, ev., ~ Grabsleben 1701 IV. 15., † Erfurt (Aug.) 1782 VII. 17., ∞ Erfurt (Aug.) 1721 V. 11. Simon Böttner.
- 206 Friese, Samuel, Bürger und Ackersmann in Erfurt, ev., \* Grabsleben 1663 XI. 7., □ Erfurt (Aug.) 1719 IX. 29., ∞ Grabsleben 1690 XI. 18. Barbara Rost.
- 412 Friese, Claus, Bäcker in Grabsleben, ev., \* Wo? Wann? □ Grabsleben 1671 V. 17., ∞ Grabsleben 1661 XI. 5. Magdalena Herr.
- 824 vermutlich Friese, Wolf, \* Wo? Wann, † Wo? Wann? ∞ Wo? Wann? Rebecca . . .
- 209 Froesch, Martha, ev., \* Egstedt Kr. Erfurt, Wann? □ Azmannsdorf 1755 VII. 7., ∞ Egstedt 1716 V. 6. Georg Nicolaus Scheit.
- 703 Gadegast, Elisabeth, ev., \* Wo? Wann? † Wo? Wann? ∞ Guben 1653 . . . Gustav Martini.

(Fortsetzung folgt.)

**Genealogie der Familie:** .....**A. Vater:** .....

(Name, Stand, Wohnort) .....

Deffen Vater: ..... } Siehe Blatt  
 und Mutter: ..... } Nr. ....

\* .....  
(Ort und Zeit)† .....  
(Ort und Zeit)○○ .....  
(Ort und Zeit)**B. Mutter:** .....

(Mädchenname) .....

Deren Vater: ..... } Siehe Blatt  
 und Mutter: ..... } Nr. ....

\* .....

† .....

**Kinder:**

1. ....

\* .....

† .....

○○ ..... Blatt Nr. ....

2. ....

\* .....

† .....

○○ ..... Blatt Nr. ....

3. ....

\* .....

† .....

○○ ..... Blatt Nr. ....

4. ....

\* .....

† .....

○○ ..... Blatt Nr. ....

